

Making Africa

Grußwort der Kulturstiftung des Bundes

In Kenia kommen auf eine Bevölkerung von rund 38 Millionen bereits heute 17 Millionen Menschen, die den mobilen Bezahlservice der Firma „Mpesa“ nutzen. Ob beim Einkaufen, beim Taxifahren oder beim Zahlen von Schulgebühren: In einem Flächenland mit vergleichsweise wenigen niedergelassenen Banken nutzen vergleichsweise viele regelmäßig ihr Handy, um den alltäglichen Zahlungsverkehr abzuwickeln.

Diese Nachricht veröffentlichte die Frankfurter Allgemeine Zeitung unlängst in ihrem Wirtschaftsteil. Dabei wäre sie gleichermaßen Feuilleton-fähig gewesen: Als Beispiel für das zunehmende Unterscheidungsvermögen, das den Klischee-Bildern vom entwicklungsbedürftigen Kontinent Adieu sagt und offen ist für die täglich komplexer werdenden Wirklichkeiten in den afrikanischen Ländern. Zu ihnen zählt zum einen der Boom des Digitalen, von dem Okwui Enwezor in diesem Katalog schreibt: „It is what really makes contemporary Africa move today“. Zum anderen zählt dazu der Aufbruch junger Künstlerinnen und Künstler in Städten wie Nairobi, Addis Abeba, Cape Town, Dakar oder an einem anderen aktuellen Knotenpunkte afrikanischer Kunst- und Kulturproduktion.

Das Vitra Design Museum widmet sich diesen neuen Aufbrüchen in afrikanischen Ländern naturgemäß unter dem Fokus „Design“ – allerdings unter einer sehr offenen, zeitgenössisch orientierten Perspektive: Lange genug haben kunstgewerbliche Dekor-Stücke das europäische Bild afrikanischen Designs geprägt. In diesem Projekt aber lautet das Credo, den Design-Prozess als sozialen Prozess zu verstehen. Es geht um das Vermögen von Architekten, Modeschöpfern oder Bildenden Künstlern, die materiellen Dinge des Lebens auf eine Weise mit immateriellen Ideen zu verbinden, die ein neues Denken, ein anderes Verhalten und schließlich neue gesellschaftliche Realitäten produzieren hilft.

Dieser Anspruch eines ins Sozialen gewandten Design-Begriffes ist immens. Das Vitra Design Museum begegnet ihm mit einer überaus ambitionierten Recherche, die von Beginn an auf intensive Dialoge mit Partnern in den afrikanischen Ländern gesetzt. Mehr als siebzig Personen sind hierbei getroffen und interviewt worden. Allein vierzehn Expertinnen und Experten zählt der projektbegleitende Beirat. Dem selbstgestellten Ziel, dieses Ausstellungsvorhaben als ein ebenso umfang- wie perspektivreiches Kooperationsprojekt zu gestalten, hat das Vitra Design Museum damit schon vor dem Eröffnungstermin eindrucksvoll entsprechen können. Wir wünschen diesem Projekt „Making Africa“ auch in Zukunft allen denkbaren Erfolg, um deutlich zu machen, was Design im 21. Jahrhundert bedeuten kann.

Hortensia Völckers

Vorstand / Künstlerische Direktorin

Alexander Farenholtz

Vorstand / Verwaltungsdirektor